

Dresden. Ein Goldstück angeklagt. Eine auf der Dinglingerstraße wohnende Witwe wohnt seit Juli und August 1927 mit ihrem 12-jährigen Sohn... Die Ausführung der Diebstahls des Goldes zu, das als Täter nur Personen in Frage kommen konnten, die mit den früheren Verhältnissen vertraut waren. Der Verdacht lenkte sich bald auf drei junge Burken, die aus der Unterwelt kommen. Die Tat wurde ihnen zunächst nicht nachgewiesen werden. Im Verlaufe der weiteren kriminalpolizeilichen Ermittlungen verdächtig sich der Verdacht die Burken haben sich aus dem Hause entfernt und geben ihre Wohnung auf. Bevor sie abziehen konnten, wurden zwei von ihnen erwischt. Sie geben nunmehr die Tat an. Der dritte war nach Dresden geschickt. Als es konnte dort ermittelt und dem Vollstreckungsamt übergeben werden. Es handelt sich um zwei Brüder, 26 und 28 Jahre alt und einen 23 Jahre alten Bruder von Dresden. Das gestohlene Gold, eines 125 Mark, war bereits veräußert. Die Brüder hatten den Gehalt mit dem räumlichen Verhältnis aufgefunden, dessen Aufhebungsort ihnen bekannt war.

Dresden. Jährliche Wohnungsverhältnisse vor Gericht. Wegen gemeinschaftlicher geschäftlicher Abrechnung und rückständiger Rente hatten sich am Dienstag eine Klempererstraße Dippold, sowie zwei Töchter und ein Sohn vor dem Amtsgericht Dresden zu verantworten. Diese vier Angeklagten wohnen im Stadtteil Dresden-Cotta. Seit einigen Jahren besitzen in dem betreffenden Hause ganz alle Juchens. Schon hier kam es zu erheblichen Streitigkeiten. Am 10. Juni erfolgte wieder eine solche Entladung, in deren Verlaufe ein anderer Mitbewohner Stelle von der Frau Dippold, deren Sohn und Töchter ordentlich verprügelt wurde, daß er beschleunigt nach seiner Wohnung gebracht werden mußte. Der Sohn Dippold erhielt sechs Wochen, eine Schwester drei Wochen, die Mutter acht Tage und die zweite Tochter sechs Tage Gefängnis auferlegt; weiter wurden die Angeklagten wegen rückständiger Rente noch zu 15 resp. 7 Mark Geldstrafe verurteilt.

Dresden. Schwere Bluttat eines Geisteskranken. Im Stadtteil Dresden-Blasewitz trug sich am Dienstag im Grundstück Regerstraße 22 eine entsetzliche Bluttat zu. Dort wohnte ein 57 Jahre alter Schlosser und Juchens Josef Schwarzbrenn. Vor vierzehn Tagen erlitt dessen Ehefrau einen Schlaganfall, weshalb sie nach der Heil- und Pflegeanstalt transportiert werden mußte. Beim Gehen zeigten sich in den letzten Wochen Spuren von geistiger Schwäche. Seitens des Pfarrorgans der Stadt Dresden wurde ihm seitens des Pfarrorgans eine Pflegerin Sorgezettel auf, um die Wirtschaft in Ordnung zu halten. Auch am Dienstag war dies wieder der Fall. Pöblich vernahm ein Hausbewohner laute Schreie, Wimmern und dumpfe Schläge, die aus der Wohnung des Schwarzbrenn drangen. Sie nahmen zunächst an, daß Schwarzbrenn einen Anfall erlitten habe, und demnach riefen die Nachbarn die Polizei. Die Eintreffenden Beamten fanden die Aufwärterin in einer großen Bluttat auf dem Fußboden liegend vor, während Schwarzbrenn auf dem Sofa lag und wütend schrie. Die Schwerverletzte gab nur noch schwache Lebenszeichen von sich. Sie wurde nach dem Krankenhaus Johannstadt übergeführt. Schwarzbrenn, der sich auch selbst Verletzungen beigebracht hatte, erlitt einen Totschußanfall und wurde nach der Heil- und Pflegeanstalt gebracht. Die Kriminalkommission beschlagnahmte ein Blutbesteck mit drei Messern und andere Dinge, die der Täter offenbar benutzt hatte. Nach der Meinung der Kriminalbeamten dürfte Schwarzbrenn in einem Anfälle geistiger Störung gehandelt haben.

Dresden. Von der Kriminalpolizei festgenommen. Von der Kriminalpolizei festgenommen und der Staatsanwaltschaft übergeben wurde eine auf der Bernauer Straße wohnende 49 Jahre alte Frau. Sie gab an, in den letzten Jahren in etwa 800 Fällen bei Frauen und Mädchen verbotene Einriffe vorgenommen zu haben. Ihre Verbrechen erstreckte sich nicht nur auf Dresden, sondern auf ganz Sachsen. In den meisten Fällen ließ sie sich für ihre Arbeit 50 Mk. bezahlen. Bei der Durchsicht ihrer Wohnung wurden Instrumente und Medikamente vorgefunden.

Radeburg. Umwandlung zum Tagelohn. Der Radeburger Anzeiger, der bisher drei Mal wöchentlich zur Ausgabe gelangt, erscheint seit dem 1. Oktober täglich. R 2 n i g s b r u d. 25 Jahre städtischer Krankenhauseverwalter. Am gestrigen Tage konnte das Arthur Langelsche Wohnan auf eine 25-jährige Tätigkeits als Krankenhausverwalter und Krankenschwester zurückblicken. Dem außerordentlich pflichttreuen Jubelpaar wurde in Anwesenheit der Parteimitglieder und der Beamtenschaft durch Bürgermeister Lehmann der Dank der Stadt sowie eine Ehrenspange überreicht.

Rönigsbrunn. Panné eines staatlichen Kraftomnibusses. Der staatliche Kraftomnibus der Linie Dresden-Rönigsbrunn-Kamenz blieb Montag infolge eines Defektes auf der Staatsstraße zwischen Rönigsbrunn und Rönigsbrunn liegen, so daß die Fahrgäste aussteigen und zu Fuß nach Rönigsbrunn wandern mußten. Der sofort auf Dresden angeforderte Ersatzwagen traf nach Verlauf einer Stunde ein, so daß die Fahrgäste dann ihre Fahrt fortsetzen konnten.

Rauen. Schadenfeuer. Ein großes Schadenfeuer entbrach gestern vormittag in der 11. Stunde in der mit Getreide gefüllten Scheune des Gutsbesizers Augustin in Niederderwitz. Das derbegeilten Weizen gelang es glücklicherweise, das in der Nähe stehende Wohnhaus, das gleichfalls schon Feuer gefangen hatte, zu retten, während die große Scheune mit allen Ernteprodukten und Maschinen bis auf die Umfassungsmauern niederbrannte. Der Besitzer befand sich zur Zeit des Brandausbruchs mit seiner Familie und allen Angehörigen auf dem Hof. Einschließlich zweier Motorwagen waren insgesamt 6 Spritzen am Brandplatz erschienen.

Schwarzschloß. Die Altesse. Die Inhaberin der Stadt, Frau Eleonore Köpke, ist im Alter von nahezu 98 Jahren gestorben.

Sitzau. Einer der ältesten Einwohner der Stadt, der frühere Konditor Eduard Conrad, starb am Sonntag seinen 90. Geburtstag.

Sitzau. Schneefall im Lausitzer Gebirge. Scherz macht vor der Temperatur im Lausitzer Gebirge so hart gefunten, daß er seit einigen Tagen eingetragene Schnee in den höheren Lagen als Schnee niederging. Am Donnerstag erglänzte der ganze Schippling der Lausitz zum ersten Male in Winterkleidung. Am Abend wiederholte sich der Schneefall.

Siebersdorf. Im Anschluß an die Abkühlung der Landwirtschaftlichen Schule in Urol. Dr. Köhler, der von seiner Stellung als Direktor der Landwirtschaftlichen Schule, die er 28 Jahre lang wahrnahm, zurückgetreten war, als sein Nachfolger wurde der Landwirtschaftsrat Siebersdorf einverleibt.

Zeitz. Gefährliche Ladung durch eine Automobilistin. Die Kaufmannsweberin Olga Meier in Zeitz hatte sich am 11. Dezember 1927 von der Strafkammer beim Landgericht Rügen II wegen gefährlicher Ladung zu verantworten, weil sie am 8. Mai 1927 auf der Staatsstraße Rügen-Saueritz-Goltschütz-Kogersitz an einer bestimmten Stelle in dem Augenblick ein in bestimmten Richtung fahrendes Auto überholte, als zwei Passagiere und

der entgegengekehrten Richtung nahen. Es kam zu einem Zusammenstoß zwischen dem Wagen und des Bleiers und einem der Passagiere, wobei dieser in schwere Verletzungen erlitt. Er ist am folgenden Tage im Krankenhaus verstorben. Die Angehörigen des Verstorbenen, die die Bestattung im Krankenhaus bestatten lassen und bezeugen, daß die Angeklagte die Schuld an der Unfälle hat, sind die Angehörigen der Frau Meier. Das Gericht verurteilte die Angeklagte zu einer Gefängnisstrafe von sechs Monaten. Der Senat begründete dies damit, daß die Angeklagte von völlig falschen Voraussetzungen ausgegangen sei. Die Verantwortung für den Kraftwagenverkehr behält ausdrücklich, daß an bestimmten Stellen ein Überholen nicht zulässig ist. Es liegt also keine Überholungsmaßnahme vor, wenn man annimmt, daß die Angeklagte den Bestimmungen gewissermaßen gehorcht habe. Daraus ergab sich die Unzulässigkeit des Überholens. Daraus ergab sich keine Aufhebung in vollem Umfang.

Bad Lausitz. Von der Hofmusik überfallen. Der Hofmusikführer des am Sonntag 10.30 Uhr von Leipzig ankommenen Juges wählte auf dem Bahnhof, daß er gegen etwas gefahren sein müsse zwischen dem Hauptbahnhof und der Straße in der Straße. Beim Abgehen, das bezeichneten Abschnitt fand man einen jungen Mann (20-30 Jahre alt) tot neben dem Wagen. Er war von der Hofmusik überfallen und zur Seite geschleudert worden. Es mußte festgestellt angenommen werden. Da alle Passagiere, Gelehrte, Tagelöhner usw. fehlten, konnte seine Persönlichkeit noch nicht festgestellt werden.

Radefeld. Der Raubmord bei Radefeld. Die 19-jährige Bluttat, die in der Nacht vom Sonntag zum Montag am 10. Dezember 1927 in Radefeld bei Leipzig am Radefeld bei Leipzig nahe der preussisch-sächsischen Grenze zwischen den Orten Röhlsdorf und Radefeld verübt wurde, ist mit den Ermittlungen der Staatsanwaltschaft verbunden. Die Angehörigen der Raubmörderin sind in Untersuchungshaft. Die Angehörigen der Raubmörderin sind in Untersuchungshaft. Die Angehörigen der Raubmörderin sind in Untersuchungshaft.

Radefeld. Die Raubmord bei Radefeld. Die 19-jährige Bluttat, die in der Nacht vom Sonntag zum Montag am 10. Dezember 1927 in Radefeld bei Leipzig am Radefeld bei Leipzig nahe der preussisch-sächsischen Grenze zwischen den Orten Röhlsdorf und Radefeld verübt wurde, ist mit den Ermittlungen der Staatsanwaltschaft verbunden. Die Angehörigen der Raubmörderin sind in Untersuchungshaft. Die Angehörigen der Raubmörderin sind in Untersuchungshaft.

Radefeld. Die Raubmord bei Radefeld. Die 19-jährige Bluttat, die in der Nacht vom Sonntag zum Montag am 10. Dezember 1927 in Radefeld bei Leipzig am Radefeld bei Leipzig nahe der preussisch-sächsischen Grenze zwischen den Orten Röhlsdorf und Radefeld verübt wurde, ist mit den Ermittlungen der Staatsanwaltschaft verbunden. Die Angehörigen der Raubmörderin sind in Untersuchungshaft. Die Angehörigen der Raubmörderin sind in Untersuchungshaft.

Radefeld. Die Raubmord bei Radefeld. Die 19-jährige Bluttat, die in der Nacht vom Sonntag zum Montag am 10. Dezember 1927 in Radefeld bei Leipzig am Radefeld bei Leipzig nahe der preussisch-sächsischen Grenze zwischen den Orten Röhlsdorf und Radefeld verübt wurde, ist mit den Ermittlungen der Staatsanwaltschaft verbunden. Die Angehörigen der Raubmörderin sind in Untersuchungshaft. Die Angehörigen der Raubmörderin sind in Untersuchungshaft.

Radefeld. Die Raubmord bei Radefeld. Die 19-jährige Bluttat, die in der Nacht vom Sonntag zum Montag am 10. Dezember 1927 in Radefeld bei Leipzig am Radefeld bei Leipzig nahe der preussisch-sächsischen Grenze zwischen den Orten Röhlsdorf und Radefeld verübt wurde, ist mit den Ermittlungen der Staatsanwaltschaft verbunden. Die Angehörigen der Raubmörderin sind in Untersuchungshaft. Die Angehörigen der Raubmörderin sind in Untersuchungshaft.

Radefeld. Die Raubmord bei Radefeld. Die 19-jährige Bluttat, die in der Nacht vom Sonntag zum Montag am 10. Dezember 1927 in Radefeld bei Leipzig am Radefeld bei Leipzig nahe der preussisch-sächsischen Grenze zwischen den Orten Röhlsdorf und Radefeld verübt wurde, ist mit den Ermittlungen der Staatsanwaltschaft verbunden. Die Angehörigen der Raubmörderin sind in Untersuchungshaft. Die Angehörigen der Raubmörderin sind in Untersuchungshaft.

Radefeld. Die Raubmord bei Radefeld. Die 19-jährige Bluttat, die in der Nacht vom Sonntag zum Montag am 10. Dezember 1927 in Radefeld bei Leipzig am Radefeld bei Leipzig nahe der preussisch-sächsischen Grenze zwischen den Orten Röhlsdorf und Radefeld verübt wurde, ist mit den Ermittlungen der Staatsanwaltschaft verbunden. Die Angehörigen der Raubmörderin sind in Untersuchungshaft. Die Angehörigen der Raubmörderin sind in Untersuchungshaft.

Radefeld. Die Raubmord bei Radefeld. Die 19-jährige Bluttat, die in der Nacht vom Sonntag zum Montag am 10. Dezember 1927 in Radefeld bei Leipzig am Radefeld bei Leipzig nahe der preussisch-sächsischen Grenze zwischen den Orten Röhlsdorf und Radefeld verübt wurde, ist mit den Ermittlungen der Staatsanwaltschaft verbunden. Die Angehörigen der Raubmörderin sind in Untersuchungshaft. Die Angehörigen der Raubmörderin sind in Untersuchungshaft.

Radefeld. Die Raubmord bei Radefeld. Die 19-jährige Bluttat, die in der Nacht vom Sonntag zum Montag am 10. Dezember 1927 in Radefeld bei Leipzig am Radefeld bei Leipzig nahe der preussisch-sächsischen Grenze zwischen den Orten Röhlsdorf und Radefeld verübt wurde, ist mit den Ermittlungen der Staatsanwaltschaft verbunden. Die Angehörigen der Raubmörderin sind in Untersuchungshaft. Die Angehörigen der Raubmörderin sind in Untersuchungshaft.

Radefeld. Die Raubmord bei Radefeld. Die 19-jährige Bluttat, die in der Nacht vom Sonntag zum Montag am 10. Dezember 1927 in Radefeld bei Leipzig am Radefeld bei Leipzig nahe der preussisch-sächsischen Grenze zwischen den Orten Röhlsdorf und Radefeld verübt wurde, ist mit den Ermittlungen der Staatsanwaltschaft verbunden. Die Angehörigen der Raubmörderin sind in Untersuchungshaft. Die Angehörigen der Raubmörderin sind in Untersuchungshaft.

Finanz- und Wirtschaftsdirektorium zusammen für Besetzung und Erhaltung 3500 Mark gestiftet habe. Die Besetzung des Finanzdirektoriums, der auch die Ernennung von Ehrenmitgliedern bekannt ist. Der dem Gründer und langjährigsten ersten Vorsitzenden des Vereins Dr. Köhler wurde am Sonntag nach einem Festgottesdienst in der St. Wolfgangskirche ein Gedächtnis einverleibt. Am Montag Mittag wurde auf dem Fichtelberg, der bereits im weißen Winterkleid prangte, durch Herr Dr. Köhler der Gedächtnis an dem Ehrenmal für die im Kriege gefallenen Mitglieder des Erziehungsvereins vollzogen. Nach Niederlegung eines Ehrenkränzes übernahm Herr Köhler das Gedächtnis in die Obhut der Fortbewahrung.

Penitz. Die Katakomben von Penitz. Die Erschließung der Katakomben in Penitz - so schreibt das Sächs. Ztbl. - lenkte seitens der allgemeinen Aufmerksamkeit auf die kleine Gemeinde im sächsischen Vogtlande. Nun kommt von deutschen Forschern die Kunde, daß die in Penitz vorhandenen Katakomben, die für die Ortseingewohnten eine Selbstverständlichkeit bedeuten, einseitig in Deutschland besitzen und in ihrem Aufbau, ihrer Beschaffenheit und Ausdehnung von mehr als 1000 Meter den Katakomben Roms gleichen. Merkwürdig berührt es, daß dem unterirdischen Labyrinth bisher nicht das Interesse entgegengebracht worden ist, das es eigentlich verdient hätte. Erst dem auch als Höhlenforscher bekannten Heimatforscher Berger ist es zu danken, daß die Öffentlichkeit auf die Gänge, die ansehnlich aus dem 18. Jahrhundert stammen und ihren vollständigen Ausbau bis zu den Luftkriegen zurückzuführen können, hingewiesen wurde. In Verbindung mit Diplomingenieur Koppitzsch und Studienrat Dr. Kauschhausen wurde eine eingehende Vermessung und Unterirdung der Katakomben vorgenommen. Doch auch sie brachten kein greifbares Resultat über Alter und Bestehen der Anlagen; besondere Anhaltspunkte (Gründe usw.) gibt es nicht. Ueberall, wohin man blickt, herrscht Dunkel. Auch das Hauptkatakomben in Dresden vermag keine Auskunft über die Katakomben zu geben. Dort man den Verfall der Sachverständigen glauben, so ist die bisher erschlossene Anlage erst ein Viertel der Katakomben. Gänge haben noch unter Wasser, Aufschutungsarbeiten verfallener Gänge müssen vorgenommen werden. Wie sie sich dann auch die wissenschaftliche Kunde stellt, vermag noch nicht gesagt zu werden. Vorläufig steht man vor dem Labyrinth als einem ungelösten Problem.

Reichenbach. Die Raubmord bei Radefeld. Die 19-jährige Bluttat, die in der Nacht vom Sonntag zum Montag am 10. Dezember 1927 in Radefeld bei Leipzig am Radefeld bei Leipzig nahe der preussisch-sächsischen Grenze zwischen den Orten Röhlsdorf und Radefeld verübt wurde, ist mit den Ermittlungen der Staatsanwaltschaft verbunden. Die Angehörigen der Raubmörderin sind in Untersuchungshaft. Die Angehörigen der Raubmörderin sind in Untersuchungshaft.

Reichenbach. Die Raubmord bei Radefeld. Die 19-jährige Bluttat, die in der Nacht vom Sonntag zum Montag am 10. Dezember 1927 in Radefeld bei Leipzig am Radefeld bei Leipzig nahe der preussisch-sächsischen Grenze zwischen den Orten Röhlsdorf und Radefeld verübt wurde, ist mit den Ermittlungen der Staatsanwaltschaft verbunden. Die Angehörigen der Raubmörderin sind in Untersuchungshaft. Die Angehörigen der Raubmörderin sind in Untersuchungshaft.

Reichenbach. Die Raubmord bei Radefeld. Die 19-jährige Bluttat, die in der Nacht vom Sonntag zum Montag am 10. Dezember 1927 in Radefeld bei Leipzig am Radefeld bei Leipzig nahe der preussisch-sächsischen Grenze zwischen den Orten Röhlsdorf und Radefeld verübt wurde, ist mit den Ermittlungen der Staatsanwaltschaft verbunden. Die Angehörigen der Raubmörderin sind in Untersuchungshaft. Die Angehörigen der Raubmörderin sind in Untersuchungshaft.

Reichenbach. Die Raubmord bei Radefeld. Die 19-jährige Bluttat, die in der Nacht vom Sonntag zum Montag am 10. Dezember 1927 in Radefeld bei Leipzig am Radefeld bei Leipzig nahe der preussisch-sächsischen Grenze zwischen den Orten Röhlsdorf und Radefeld verübt wurde, ist mit den Ermittlungen der Staatsanwaltschaft verbunden. Die Angehörigen der Raubmörderin sind in Untersuchungshaft. Die Angehörigen der Raubmörderin sind in Untersuchungshaft.

Reichenbach. Die Raubmord bei Radefeld. Die 19-jährige Bluttat, die in der Nacht vom Sonntag zum Montag am 10. Dezember 1927 in Radefeld bei Leipzig am Radefeld bei Leipzig nahe der preussisch-sächsischen Grenze zwischen den Orten Röhlsdorf und Radefeld verübt wurde, ist mit den Ermittlungen der Staatsanwaltschaft verbunden. Die Angehörigen der Raubmörderin sind in Untersuchungshaft. Die Angehörigen der Raubmörderin sind in Untersuchungshaft.

Reichenbach. Die Raubmord bei Radefeld. Die 19-jährige Bluttat, die in der Nacht vom Sonntag zum Montag am 10. Dezember 1927 in Radefeld bei Leipzig am Radefeld bei Leipzig nahe der preussisch-sächsischen Grenze zwischen den Orten Röhlsdorf und Radefeld verübt wurde, ist mit den Ermittlungen der Staatsanwaltschaft verbunden. Die Angehörigen der Raubmörderin sind in Untersuchungshaft. Die Angehörigen der Raubmörderin sind in Untersuchungshaft.

Reichenbach. Die Raubmord bei Radefeld. Die 19-jährige Bluttat, die in der Nacht vom Sonntag zum Montag am 10. Dezember 1927 in Radefeld bei Leipzig am Radefeld bei Leipzig nahe der preussisch-sächsischen Grenze zwischen den Orten Röhlsdorf und Radefeld verübt wurde, ist mit den Ermittlungen der Staatsanwaltschaft verbunden. Die Angehörigen der Raubmörderin sind in Untersuchungshaft. Die Angehörigen der Raubmörderin sind in Untersuchungshaft.

Reichenbach. Die Raubmord bei Radefeld. Die 19-jährige Bluttat, die in der Nacht vom Sonntag zum Montag am 10. Dezember 1927 in Radefeld bei Leipzig am Radefeld bei Leipzig nahe der preussisch-sächsischen Grenze zwischen den Orten Röhlsdorf und Radefeld verübt wurde, ist mit den Ermittlungen der Staatsanwaltschaft verbunden. Die Angehörigen der Raubmörderin sind in Untersuchungshaft. Die Angehörigen der Raubmörderin sind in Untersuchungshaft.

Reichenbach. Die Raubmord bei Radefeld. Die 19-jährige Bluttat, die in der Nacht vom Sonntag zum Montag am 10. Dezember 1927 in Radefeld bei Leipzig am Radefeld bei Leipzig nahe der preussisch-sächsischen Grenze zwischen den Orten Röhlsdorf und Radefeld verübt wurde, ist mit den Ermittlungen der Staatsanwaltschaft verbunden. Die Angehörigen der Raubmörderin sind in Untersuchungshaft. Die Angehörigen der Raubmörderin sind in Untersuchungshaft.

Reichenbach. Die Raubmord bei Radefeld. Die 19-jährige Bluttat, die in der Nacht vom Sonntag zum Montag am 10. Dezember 1927 in Radefeld bei Leipzig am Radefeld bei Leipzig nahe der preussisch-sächsischen Grenze zwischen den Orten Röhlsdorf und Radefeld verübt wurde, ist mit den Ermittlungen der Staatsanwaltschaft verbunden. Die Angehörigen der Raubmörderin sind in Untersuchungshaft. Die Angehörigen der Raubmörderin sind in Untersuchungshaft.